

## **Im Gespräch mit Isabelle Ganter**

Isabelle wird von Januar bis Juni 2025 bei uns ein Praktikum machen, um die Gemeindearbeit kennen zu lernen. Sie stellt sich gleich selbst vor:

***Ursprünglich habe ich eine Lehre als Pflegefachfrau absolviert und mich kurz nach dem Abschluss auf der Intensivpflegestation spezialisiert. Bereits in der Pflege habe ich gemerkt, dass für mich die Beziehung zum Menschen im Zentrum steht. Nach einem dreijährigen Auslandsaufenthalt in San Francisco habe ich, nach einer Zwischenstation mit einer eigenen naturheilkundlichen Praxis, in die Spitex der Stadt Zürich gewechselt. Dort konnte ich meine Patient:innen in ihrem persönlichen Kontext betreuen und z.T. eine langjährig Beziehung pflegen, was mir grosse Freude bereitete. Vor 4 1/2 Jahren begann ich an der Berufsschule für Gesundheitsberufe FaGe-Lernende zu unterrichten. Ich geniesse die erfrischende Energie der Jugendlichen und den Austausch mit ihnen.***

***Zusammen mit meinem Ehemann und meinen zwei erwachsenen Söhnen (20 und 24 Jahre alt) lebe ich in Zürich.***

### **Was hat Dich zum Theologiestudium bewogen?**

*Mich haben unterschiedliche religiöse Ansätze schon in der Oberstufe interessiert. Doch, obwohl ich Sonntagschule unterrichtet habe, war ich in meinen jungen Jahren auch im Widerstreit mit dem mir so patriarchal scheinenden Christentum. In San Francisco kam ich mit unterschiedlichen Formen von Spiritualität in Berührung. Das hat mich geprägt. Zurück in der Schweiz habe ich mich über viele Jahre regelmässig mit einer guten Freundin getroffen, um über spirituelle Texte bzw. Themen zu diskutieren. Irgendwann kam bei mir die tiefe Einsicht, dass ich das, was ich in Schriften (meist) aus dem asiatischen Raum suche, auch in unseren biblischen Texten finden kann. Quasi über Nacht wuchs der Entscheid, mich an der Uni fürs Theologiestudium einzuschreiben. Das war plötzlich völlig klar.*

### **Welches Fachgebiet hat es Dir am meisten angetan?**

*Die erste Zeit im Studium habe ich alles wie ein Schwamm aufgesogen. Mein Herz schlägt aber besonders für die Dogmatik, d.h. für das rationale Nachdenken und Verstehen von Glaubensfragen. Wie können beispielsweise naturwissenschaftliche Theorien wie der Big Bang mit einer Schöpfungstheologie zusammengedacht werden? Mir gefällt aber auch das historisch-kritische Auslegen von biblischen Texten, welches hilft, eigene Vorurteile, die wir an den Text haben, zu umgehen und so Überraschendes zu entdecken.*

### **Fühlst du dich manchmal etwas fremd unter den jungen Studentinnen?**

*Ich habe mich am Anfang an der Uni fremd gefühlt. Aber nicht wegen den jungen Studierenden, sondern weil ich mir das Studium nicht wirklich zugetraut habe. Ich dachte insgeheim, irgendwann wird man realisieren, dass ich nicht hierhin gehöre. Dieses Gefühl konnte ich zum Glück ablegen!*

*Zum Alter: Einerseits geniesse ich es sehr, mit jungen Menschen unterwegs zu sein. Andererseits ist es aber auch schön, dass es, u.a. aufgrund der Möglichkeit des Quereinstiegs, etliche Studierende in meinem Alter gibt, die in einem ähnlichen Lebenskontext stehen wie ich.*

### **Möchtest Du einmal als Pfarrerin arbeiten?**

*Lange konnte ich mir das nicht vorstellen. Mir ist von meinen beruflichen Wurzeln her die Seelsorge in einem Spital viel vertrauter. Inzwischen habe ich das Gefühl, dass mir gerade die Abwechslung im Pfarrberuf sehr entsprechen würde. Ich bin dankbar, in diese lebendige Kirchgemeinde Einblick erhalten zu dürfen.*

### **Welche Erwartungen hast Du an das EPS-Praktikum in Weinfelden?**

*Ich bin neugierig und freue mich, mit Menschen inner- und vielleicht auch ausserhalb der Kirchgemeinde in Kontakt zu kommen und in möglichst viele Aufgabenfelder hineinblicken zu dürfen. Diesbezüglich habe ich keine konkreten Erwartungen. Ich sehe dieses Praktikum als grosse Chance, mir über meine Entscheidung, Pfarrerin zu werden, klar zu werden.*

### **Hast Du schon einen Bezug in den Thurgau?**

*Meine Mittelschulzeit habe ich in Winterthur verbracht. Obwohl Winterthur als Tor zum Kanton Thurgau gilt und mir daher der Dialekt sehr vertraut ist, kenne ich diesen Kanton fast gar nicht. Ich bin freudig gespannt, Weinfelden und seine Bewohner:innen kennenlernen zu dürfen.*

**Liebe Isabelle, ich wünsche Dir ein gutes «Reinschnuppern» bei uns in Weinfelden und weiterhin ein frohes Unterwegssein im Theologiestudium.**

*Interview: Pfrn. Esther Baumgartner*